



Universitätsklinikum Leipzig AöR, Institut für Transfusionsmedizin

Datei freiwilliger unverwandter Knochenmark- und Stammzellspender Leipzig

Delitzscher Strasse 135, 04129 Leipzig

HLA-Labor, Tel.: 0341-97 25 314, Fax: 0341-97 25 359

E-Mail: info@blutbank-leipzig.de Homepage: www.blutbank-leipzig.de

Aufklärung zur Knochenmark- und Stammzellspende

Die Blutstammzellen sind im Körper für die Bildung aller Blutzellen (Leukozyten, Thrombozyten, Erythrozyten) zuständig. Sie befinden sich im Beckenkamm und in weiteren Knochen des Körpers. Leukämien sind bösartige Erkrankungen des blutbildenden Gewebes Knochenmark (nicht Rückenmark), an denen jährlich etwa 10.000 Menschen in Deutschland erkranken. Nach Versagen aller medikamentösen Behandlungsversuche besteht eine Heilungsmöglichkeit nur noch in der Übertragung von Knochenmark- bzw. Blutstammzellen eines gewebeidentischen gesunden Spenders. Eine Stammzelltransplantation gilt als gesicherte Therapie fast aller Leukämien im Erwachsenenalter und für einen Teil der kindlichen Leukämien.

Warum werden für die Dateien weitere freiwillige Spender gesucht?

Für eine Transplantation von Knochenmark- bzw. Stammzellen ist das Vorhandensein eines gewebeidentischen Spenders Voraussetzung. Steht kein Familienspender (Geschwister) zur Verfügung, wird ein unverwandter Spender gesucht. Für etwa 25% der Patienten wird auch heute noch kein geeigneter Spender gefunden.

Wer kann Knochenmark- bzw. Blutstammzellspender werden?

Alle gesunden Personen zwischen 18 und unter 55 Jahren, können sich als Blutstammzellspender registrieren lassen. Hinsichtlich der gesundheitlichen Eignung gelten die gleichen Anforderungen wie für die Blutspende (siehe umseitig).

Die Registrierung als Spender erfolgt durch eine schriftliche Einverständniserklärung, der Abgabe einer Blutprobe von 10 ml und der darauffolgenden Untersuchung der Gewebemerkmale. Diese Merkmale werden in anonymer Form (Spendernummer) an das Zentrale Knochenmarkspenderregister in Ulm (ZKRD) gemeldet, die persönlichen Daten sind nur der Spenderdatei bekannt.

Ablauf einer Spende

Wenn eine Stammzellspende notwendig wird, erfolgt zunächst auf Antrag der transplantierenden Klinik durch die Spenderdatei eine Kontaktaufnahme mit dem Spender für eine erneute Blutentnahme, um die Gewebetypisierung zu wiederholen und zu vertiefen. Wird der Spender danach zu einer Spende aufgefordert, erfolgt eine umfassende medizinische Tauglichkeitsuntersuchung, mit Blutentnahme, Ultraschalluntersuchung, EKG und Röntgen. Durch einen Arzt werden der genaue Ablauf und evtl. Risiken der Spende erläutert. Sind alle Untersuchungen in Ordnung, erhält die Klinik die Information, dass die Blutstammzellentnahme beim Spender stattfinden kann.

Durchführung der Blutstammzellspende

Stammzellen können entweder direkt aus dem Beckenkamm (Knochenmarkspende) oder, nach einer Vorbehandlung zur Ausschwemmung der Knochenmarkstammzellen ins periphere Blut, als periphere Blutstammzellspende entnommen werden.

Knochenmarkentnahme

Bei der Knochenmarkspende wird durch direkte Punktion des Beckenkamms die Stammzellentnahme realisiert. Dabei wird der Spender für 2 Tage in eine Klinik aufgenommen. Es werden, je nach Anforderung, ca. 1 bis max. 1,5 Liter Knochenmark (vermischt mit Blut) unter Vollnarkose entnommen. Zum Ausgleich des Blutverlustes bekommt der Spender je nach Bedarf ein bis zwei Eigenblut-Konserven zurück, die ihm 3 bis 4 Wochen zuvor abgenommen wurden.

Die Entnahme stellt für den Spender keine besondere Gefährdung dar, da das Knochenmark schnell wieder nachwächst. Als Risiken sind das Narkoserisiko, Nervenirritationen und Infektionen der Entnahmestelle zu nennen. In der Regel kann der Spender die Klinik bereits am nächsten Tag verlassen.

Periphere Blutstammzellspende

Die Blutstammzellspende kann ambulant durchgeführt werden, setzt aber voraus, dass die Knochenmarkszellen zuvor ins periphere Blut ausgeschwemmt werden. Dazu erhält der Spender über 4 Tage ein Medikament, welches die Blutstammzellen mobilisiert. Am Tag der Spende werden die Blutstammzellen nach Punktion der Armvenen mittels einer Apheresemaschine aus der Blutzirkulation innerhalb von 4 bis 5 Stunden entnommen. Es wird dabei nur eine kleine Menge von 300 bis 400ml gewonnen, alle anderen Blutbestandteile erhält der Spender zurück. Als Nebenwirkungen sind Knochen- und Gliederschmerzen durch die Mobilisierung, Probleme bei der Venenpunktion und Missempfindungen durch ein Medikament während der Apherese zu nennen.

Ablauf der Transplantation beim Patienten

Zur Vorbereitung erhält der Patient einige Tage vor der geplanten Transplantation eine Chemotherapie und auch Bestrahlung, um die kranken Zellen zu zerstören.

Die gewonnenen Blutstammzellen werden am Tag der Spende von einem Kurier sofort zur transplantierten Klinik gebracht und dem Patienten wie eine normale Bluttransfusion verabreicht. Die im gewonnenen Transplantat des Spenders enthaltenen gesunden Stammzellen siedeln sich nun im Knochenmarkraum des Patienten an, beginnen sich zu vermehren und sind nach 10 bis 14 Tagen im Blut des Patienten nachweisbar. In der Zwischenzeit wird der Patient mit Blut- und Thrombozyten- (Blutplättchen) Präparaten anderer gesunder Blutspender versorgt.

Erhält man für eine Knochenmark- / Blutstammzellspende Geld?

Nein. Außer der Erstattung seiner Aufwendungen erhält der Spender keine Vergütung. Es soll vermieden werden, dass jemand aus einer finanziellen Notlage heraus spendet oder aus der Notlage des Patienten Kapital schlägt. Die humanitäre Entscheidung zur Spende ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen werden.

Wo ist der Spender versichert?

Zunächst automatisch bei der jeweiligen Gemeindeunfallversicherung. Bei einer geplanten Knochenmark- bzw. Stammzellentnahme wird für den Spender eine zusätzliche Unfall- und Lebensversicherung abgeschlossen.

Wer übernimmt die Kosten?

Die Kosten der Gewebetypisierung werden derzeit vom Blutspendeinstitut übernommen, da alle untersuchten Gewebemerkmale auch für die Auswahl für Spezialblutspenden herangezogen werden können. Trotzdem ist die Datei dringend auf Spenden angewiesen, da notwendige vertiefende Gewebetypisierungen finanziell nicht abgedeckt sind.

Wenn Sie helfen wollen, tragen Sie mit einer Geldspende ebenfalls zur Erweiterung der Knochenmarkspenderdatei bei. Ihre Spenden erreichen uns über das

Spendenkonto des Fördervereins für das Blutspenden in Westsachsen e.V.: Sparkasse Leipzig, Konto-Nr. 1100378622, BLZ : 860 555 92, Kennwort : Knochenmarkspende.

Später anfallende Kosten für weitergehende Gewebetypisierungen sowie die Entnahme und Bereitstellung des Knochenmarkes- bzw. des Stammzellpräparates werden von der Krankenkasse des Patienten erstattet, der Ihre Hilfe braucht.

Wer kann kein Knochenmark- bzw. Blutstammzellspender werden?

Spender mit den folgenden aufgeführten Erkrankungen können keine Knochenmark- und Stammzellspender werden. Genauere Auskünfte geben gern die Mitarbeiter des Institutes.

- schwere Herz- Kreislauferkrankungen
- schwere Lungenerkrankungen
- schwere Nierenerkrankungen
- schwere neurologische Erkrankungen
- schwere Stoffwechselstörungen
- schwere Infektionskrankheiten
- schwere Allergien
- Autoimmunerkrankungen
- Krebserkrankungen

und die Zugehörigkeit zu einer der nachfolgend gelisteten Gruppen mit erhöhtem Risiko für eine HBV- (Hepatitis-B-Virus), HCV (Hepatitis-C-Virus) oder HIV-AIDS-Infektion:

- heterosexuelle Personen mit sexuellem Risikoverhalten, z.B. Geschlechtsverkehr mit häufig wechselnden Partnern,
- Männer, die Sexualverkehr mit Männern haben (MSM),
- Häftlinge während der Haft und nach Haftentlassung vier Monate,
- männliche und weibliche Prostituierte und
- Personen, die Drogen konsumieren und Medikamente missbräuchlich zu sich nehmen